

**LAG Wein, Wald, Wasser**  
**Protokoll zur Sitzung des Interkommunalen Arbeitskreises**  
**am 07.04.2016, 15:00 – 16:30 Uhr**  
**im Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald**

Teilnehmer:

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Bgm. Ernst Joßberger    | 1. Bgm. Güntersleben, Vorsitzender d. Arbeitskreis |
| Bgm. Burkhard Losert    | 1. Bgm. Rimpfing                                   |
| Bgm.in Martina Rottmann | 1. Bgm.in Oberpleichfeld                           |
| Bgm. Alois Fischer      | 1. Bgm. Unterpleichfeld                            |
| Bgm. Gundram Gehrsitz   | 1. Bgm. Himmelstadt                                |
| Bgm. Konrad Schlier     | 1. Bgm. Bergtheim                                  |
| Bgm.in Anita Feuerbach  | 1. Bgm.in Zell                                     |
| Edgar Kamm              | 3. Bgm. Kürnach                                    |
| Gerhard Knorz           | 3. Bgm. Estenfeld                                  |
| Saskia Nicolai          | Regionalmanagement Lkr. Main-Spessart              |
| Benno Gehrig            | GR Gössenheim                                      |
| Erich Fenn              | GR Gössenheim                                      |
| Kornelia Winkler        | Stadt Karlstadt                                    |
| Wilhelm Remling         | 1. Vorsitzender LAG Wein, Wald, Wasser e.V.        |
| Dr. Joachim Först       | LAG-Geschäftsstelle                                |
| Harald Fröhlich         | LAG-Geschäftsstelle                                |

entschuldigt:

|                       |                           |
|-----------------------|---------------------------|
| Bgm.in Birgit Börger  | 1. Bgm.in Prosselsheim    |
| Bgm.in Anna Stolz     | 1. Bgm.in Arnstein        |
| Valentine Lehrmann    | Landratsamt Main-Spessart |
| Bgm. Markus Höfling   | 1. Bgm. Thüngersheim      |
| Bgm. Dieter Schneider | 1. Bgm. Eußenheim         |
| Bgm. Theo Gärtner     | 1. Bgm. Gössenheim        |
| Bgm. Thomas Eberth    | 1. Bgm. Kürnach           |
| Bgm. Karl Gerhard     | 1. Bgm. Retzstadt         |
| Michael Dröse         | Landratsamt Würzburg      |

AK-Leiter Bgm. Joßberger begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung des Interkommunalen Arbeitskreises.

## TOP 1: Sachstandsbericht

Dr. Först erinnert zunächst an die Eröffnung des Projektes „Sinneswandeln“ am Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald, die am kommenden Freitag ab 9:30 Uhr gefeiert werde. Außerdem stellt er kurz den Info-Flyer vor, der zum Projekt erstellt wurde.

Er informiert die Anwesenden anschließend über den Stand der Dinge beim Thema „Landesgartenschau 2018“, das schon bei der letzten Sitzung des Lenkungsausschusses erstmals andiskutiert worden sei: Neben der schon diskutierten Möglichkeit, daß sich die LAG im Pavillon der Gemeinden präsentieren könne, gäbe es zwischenzeitlich auch ein Angebot des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Würzburg, sich im Pavillon der Staatsregierung zu präsentieren, der maßgeblich von der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau genutzt werden soll, da „Wein“ ein Schwerpunktthema sein werde. Es gehe hier um die Möglichkeit, die Fläche des AELF einige Tage zu „übernehmen“. Es habe hierzu bereits erste Gespräche mit der LGS-Geschäftsführung gegeben, im Mai folgten weitere Gespräche.

Dr. Först kündigt an, daß am 25.04 und am 04.05. zwei Projektgesprächstermine mit den anderen relevanten Förderstellen wie dem Amt für ländliche Entwicklung, der Städtebauförderung und der Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau stattfinden werden, um gemeinsame Fördermöglichkeiten bei einigen Projektideen auszuloten, bzw. die Aufteilung der Fördermöglichkeiten abzustimmen. Besprochen werden u. a. folgende Projekte:

- Barrierefreies Infrastrukturzentrum Retzstadt
- Projekt Trockenmauern Güntersleben
- Aussichtspunkt Stettener Weinberg
- Haus des Dialekts Büchold
- „Freizeitband“ Zell a. M.

Die jetzt vorgesehenen Termine seien „ausgebucht“. Bei Bedarf sollen aber weitere solcher Termine angeboten werden.

Die Anwesenden äußern sich zufrieden, daß derartige Gespräche durch die Geschäftsstelle arrangiert werden und hoffen, daß dies in Zukunft gängige Praxis werden möge, damit die LAG ihrem Anspruch als Koordinator aller Aktivitäten zur Entwicklung der Region gerecht werden könne.

Weiter berichtet Dr. Först, daß das Landwirtschaftsministerium beabsichtigt, die Ausstellung zum Projekt „Landjudentum in Unterfranken“ im Herbst in seinen Räumlichkeiten zu präsentieren und bereits eine entsprechenden Anfrage an die LAG gerichtet habe.

Abschließend weist Dr. Först darauf hin, daß sich zum 01. April die Vergabevorschriften geändert haben. Ein entsprechendes Merkblatt mit Bezug zu Leader habe die Geschäftsstelle vervielfältigt und werde nun verteilt. Er appelliert nochmals eindringlich, bei der Umsetzung von Projekten diese Vorschriften genau zu beachten.

## **TOP 2: Neues aus den ILE**

Dr. Först erinnert daran, daß in der LES festgelegt ist, daß der Interkommunale Arbeitskreis die zentrale Plattform zum Informationsaustausch zwischen der LAG und den im LAG-Gebiet vorhandenen ILEs sein soll. Der Tagesordnungspunkt „Neues aus den ILE“ werde daher bei jeder Sitzung anberaومت. Zusätzlich werde es, sobald in den ILEs Umsetzungsmanager installiert seien, ein Gremium auf Arbeitsebene geben, wie in der LES dargelegt.

Die anwesenden Bürgermeister der ILE Main-Wein-Garten berichten, daß die Erarbeitung der ILEK sich dem Ende nähere. In den letzten Wochen sei die Festlegung der Schwerpunktprojekte in den Gremien erfolgt. Am 21. April finde die Abschlußveranstaltung statt.

Für die ILE MainWerntal berichten die anwesenden Vertreter, daß die Situation ähnlich sei. Hier habe es die Schlußveranstaltung am 08. April gegeben. Auch hier sei es in den letzten Wochen um die Priorisierung der Projekte gegangen. Herr Fröhlich ergänzt, daß es kürzlich auch ein Treffen mit Fr. Veeh vom Büro BBV Landsiedlung, das die ILEK-Erstellung durchführe, gegeben habe, um Fördermöglichkeiten bei LEADER auszuloten.

In der ILE Würzburger Norden, die etwas später gestartet sei als die beiden anderen ILEs, finde der nächste Projekt-Workshop am 20. April statt. Die Schlußveranstaltung sei für den 10. Juni geplant. Herr Fröhlich teilt mit, am 20. anwesend zu sein, um sich für die LAG inhaltlich zu informieren.

Da von der ILE Marktheidenfeld kein Vertreter anwesend ist, informiert Fr. Nicolai vom Regionalmanagement Main-Spessart kurz, daß auch diese ILE in der Konzepterstellungsphase sei.

### **TOP 3: Homepage und Logo**

Dr. Först berichtet, daß derzeit die Überarbeitung der LAG-Homepage erfolge und parallel ein neues Logo entwickelt worden sei. Er stellt den Entwurf kurz vor. Er betont dabei, daß insbesondere bei der Logo-Entwicklung übertriebener Aufwand vermieden werden sollte. Die Entwicklung und Homepage-Neugestaltung werde daher auch über die Geschäftsstelle bzw. im Rahmen des Werkvertrags finanziert und keine gesonderten Zahlungen von den Mitgliedsgemeinden gefordert.

Die Anwesenden finden das vorgestellte Logo weitgehend gelungen und stimmen Dr. Först zu, eine ausufernde Diskussion hierzu vermeiden zu wollen.

Dr. Först zeigt außerdem einen ersten Eindruck vom Aussehen der neuen Homepage. Die Inhalte würden weitgehend der alten Homepage entsprechen, auch die Inhalte der vergangenen Förderperiode sollen weiter vorhanden sein.

Der Bereich Naherholung solle dagegen weiter ausgebaut und auch bezüglich der Benutzerführung auf der Homepage weiter in den Mittelpunkt gerückt werden. Näheres hierzu wird im nächsten TOP erläutert.

### **TOP 4: QR-Code und Naherholungskarte**

Dr. Först erläutert zunächst, daß die bisher realisierten und die zukünftigen Projekte der LAG mit einem QR-Code versehen werden sollen, der auf eine Unterseite der LAG-Homepage führt. Dort wird der Besucher, der sich bereits vor Ort befindet, nähere Informationen zum Projekt vorfinden. Die Gestaltung dieser Bereiche wird dabei auf mobile Geräte zugeschnitten sein. Dieses Teilprojekt solle in jedem Fall verwirklicht werden.

Herr Fröhlich fährt fort, daß es im Zuge der LES-Erstellung unter dem Thema „gemeinsame und verbindende Projekte“ schon die Idee gegeben habe, Sehenswürdigkeiten oder andere Objekte der LAG-Gemeinden gemeinsam mittels QR-Code im Internet darzustellen. In der Stadt Karlstadt gebe es derzeit konkrete Überlegungen, die historischen Gebäude mit einem QR-Code zu versehen und so im Internet detaillierter zu präsentieren. Dies solle zum Anlaß genommen werden auszuloten, ob die LAG-Gemeinden Interesse daran haben, ein solches Vorhaben LAG-weit zu verwirklichen und ein Förderprojekt daraus zu machen.

Frau Winkler von der Stadt Karlstadt erläutert kurz die Idee: An den Gebäuden sollen jeweils kleine Schilder aus Plexiglas angebracht werden, auf denen lediglich der Namen bzw. die Bezeichnung des Bauwerks, ggf. auch auf Englisch, sowie der QR-Code steht. Auf einer zentralen Plattform im Internet würden weitere, beliebig detaillierte Informationen zur Verfügung gestellt.

Die Antworten auf die Nachfrage bei den anwesenden Gemeindevertretern, ob sie Interesse an einer Beteiligung an einem solchen Vorhaben hätten, zeigt ein gemischtes Stimmungsbild: Einerseits wird die Idee als relativ günstige, schnell zu realisierende und zeitgemäße Maßnahme beurteilt, die eine bessere Präsentation des LAG-Gebiets nach außen weiter fördern würde. Andererseits gibt es auch die Meinung, daß es einfacher sei, daß die einzelnen Gemeinden, die ohnehin die Informationen stellen und die Auswahl ihrer Objekte vornehmen müßten, diese Präsentation eigenständig realisieren und auf ihrer Homepage einstellen. Danach könnte auf der LAG-Homepage verlinkt werden

Man einigt sich schließlich darauf, daß die Geschäftsstelle ein erstes Grobkonzept entwickelt und eine Kostenschätzung erarbeite. Dies könnte die Grundlage für eine Entscheidung sein, ob ein solches Projekt LAG-weit realisiert werden soll.

Dr. Först fährt fort mit der Ankündigung, daß in den nächsten Monaten die Naherholungskarte entsprechend der neuen Ausdehnung der LAG räumlich ausgeweitet, aktualisiert und inhaltlich überarbeitet werden soll. Dabei stelle sich die Frage, ob eine Neuauflage mit der Radwegekarte kombiniert werden solle oder ob es weiterhin zwei eigenständige Veröffentlichungen geben solle. Man verbleibt so, daß zunächst die notwendige Abfrage bzgl. Änderung bei Naherholungsangebot und Radwege-Infrastruktur bei den Gemeinden gemacht wird.

Danach können probeweise verschiedene Versionen von Kombinationen zwischen Radwege- und Naherholungskarte gemacht werden, ohne allzu großen zusätzlichen Arbeitsaufwand für die Geschäftsstelle und auf dieser Grundlage eine Entscheidung über die weitere Vorgehensweise getroffen werden.

Dr. Först kündigt abschließend an, daß in nächster Zeit die Geschäftsstelle mit Hilfe eines Praktikanten bei den Gemeinden die Informationen zu Radwegen und Naherholungseinrichtungen abfragen wird. Dies werde zuvor nochmals mittel einer Email angekündigt. Dabei wird auch eine Frist genannt werden, bis zu der die Gemeinden Vorschläge machen können, welche Kriterien bzw. Informationen beim Thema Naherholung zusätzlich erhoben und veröffentlicht werden solle.

## **TOP 5: Bundesprogramm Breitbandausbau**

Im letzten TOP möchte Dr. Först die Gemeinden kurz über das neue Förderprogramm des Bundes zum Breitbandausbau informieren, da hier oft Fehlinformationen insbesondere bzgl. des Zusammenhangs mit dem bayerischen Förderprogramm bestünden:

Im Vergleich zum Bayerischen Programm fordert das Bundesprogramm Mindestbandbreiten nach dem Ausbau, die einen Ausbau mit Glasfaser bis ins Haus praktisch alternativlos machen, während beim bayerischen Programm oftmals lediglich die Anbindung der Kabelverzweiger ans Glasfasernetz genügt.

Die hohen geforderten Bandbreiten erscheinen aus heutiger Sicht zwar teilweise übertrieben. Zahlreiche Studien und die Erfahrungen der Vergangenheit zeigen aber, daß der Bedarf meist schnell steigt als zunächst vermutet. Dies beweise auch ein Blick bspw. auf den Bandbreitenbedarf beim digitalen TV.

Vorbereitet wird derzeit außerdem ein Gesetz, daß die Gebietskörperschaften verpflichtet, bei Baumaßnahmen Leerrohre für Telekommunikation mitzuverlegen. Kernelemente diese sog. DigiNetz-Gesetzes sind:

- Bei Neubau oder Sanierung von Straßen müssen Glasfaserkabel künftig mitverlegt werden.
- Wird ein Neubaugebiet erschlossen, müssen Glasfaserkabel direkt mitverlegt werden.
- Das Gesetz regelt auch die Nutzung der bestehenden Infrastruktur: z. B. Energie- und Abwassernetze an Straßen, Schienen und Wasserstraßen, die noch Kapazitäten frei haben, können künftig für die Verlegung von Glasfaserkabeln und weiteren Übertragungstechnologien mitgenutzt werden. Im Gegenzug zahlen die TK-Unternehmen ein faires und angemessenes Entgelt an die Infrastrukturbetreiber.

Die Zielsetzungen des Bundesprogramms sind folgende:

- Es basiert auf der NGA-Rahmenregelung
- Ziel ist eine flächendeckende Abdeckung mit mind. 50 Mbit/s bis 2018
- Mittel: Erlöse aus der Frequenzversteigerung + Mittel aus dem Bundeshaushalt i.H.v. insgesamt ca. 2 Mrd.€
- Ein weiterer Teil aus den Frequenzerlösen wurde zweckgebunden den Ländern zugeteilt (insgesamt 2,7. Mrd. Euro)
- Diverse weitere Programme werden installiert bzw. sind nutzbar (GAK; GRW; ELER; Landesförderprogramme etc.)

Die fördertechnischen Eckdaten sind folgende:

- Beratungsleistungen bis max. 50.000 Euro sind förderfähig mit einer Förderquote von 100 %
- Wirtschaftlichkeitslückenförderung oder Betreibermodell
- Förderquote beim Netzausbau: 50-70 %
- wird durch das bayerische Breitbandförderprogramm ergänzt

- max. Förderhöhe: 15 Mio. Euro
- Bagatellgrenze 100.000 Euro
- Zuwendungsempfänger: Gemeinden, Gemeindeverbände, Landkreise, Zweckverbände
- Eigenmittelbeitrag in Höhe von mind. 10 %
- Gefördert werden können also sowohl Beratungsleistungen zur Vorbereitung und Planung mit 100%, als auch der eigentliche Netzausbau mit 50-70 % Förderquote

Dr. Först betont abschließend, daß er den Mitgliedsgemeinden bei weiteren Fragen zu diesem komplexen Thema gerne zur Verfügung steht.

Herr Fröhlich weist noch darauf hin, daß wie jedes Jahr die LAG für das Landratsamt Main-Spessart das Info-Material zum „Radelspaß im Werntal“ an die LAG-Gemeinden aus dem Lkr. Würzburg verteilt. Für jede Gemeinde liege am Ausgang ein entsprechendes Paket bereit. Er bittet die Würzburger Gemeinden, sich zu bedienen

Anschließend bedankt sich Bgm. Joßberger bei den Teilnehmern für ihre Anwesenheit und schließt die Sitzung.

Thüngersheim, 07.04.2016

gez.

Harald Fröhlich  
(Protokollführer)